

Stellungnahme zur Wiener Strategie für Forschung, Technologie und Innovation

Humanressourcen

Wir freuen uns, dass die Förderung von DoktorandInnen und Doktoratsprogrammen in der Wissenschaftsstrategie explizit thematisiert wurde.

Allerdings bleibt ungeklärt, was mit **„Doktoratsfellowships“** genau gemeint ist. Sicher ist, dass die gesteckten Ziele nur dann erreicht werden, wenn die **„Doktoratsfellowships“** in Form von Anstellungen mit voller sozialer Absicherung realisiert werden und DoktorandInnen als NachwuchsforscherInnen begriffen und gefördert werden. Den Geförderten müssen attraktive Bedingungen geboten werden, vergleichbar mit jenen von DoktorandInnen, die in ein FWF-Projekt integriert sind. Es kann nicht Ziel sein, junge UniversitätsabsolventInnen mit Migrationshintergrund erst recht in unsichere Beschäftigungsverhältnisse zu führen.

Des Weiteren bleibt unklar, was mit DoktorandInnen mit **„Migrationshintergrund“** gemeint ist. Personen, die in Wien geboren sind, Personen die während der Schule, oder während des Studiums nach Österreich kamen oder Personen, die erst nach ihrem Studium Wien als Ihren Lebensmittelpunkt wählen?

Unklar sind auch weitere Details, wie die Einbindung in die Strukturierung der Doktoratsprogramme, etc.

Wir begrüßen die Förderung von **„Junior Groups“**. Wien schlägt damit einen zeitgemäßen Weg fort von professorInnendominierten Hierarchien in Richtung einer modernen Organisation in offenen Forschungsteams ein—nach dem Motto *„It is not important who says what but what you say“*! Wir bezweifeln allerdings, dass dieses Förderinstrument alleine diesem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden kann.

doktorat.at ist gerne bereit, die Konkretisierung der Maßnahmen im Bereich Humanressourcen mitzugestalten.

Mit unserer „Stellungnahme DoktorandInnenzentren/-kollegs/-schulen und eine österreichische Exzellenzinitiative Wissenschaft“ haben wir zur Weiterentwicklung der Doktoratsförderungsschienen des FWF beigetragen. In der nationalen Begleitgruppe des BMWF zum europäischen „doctoral programmes follow up“ Prozess waren wir in die Diskussionen um „professional und industrial doctorates“ und in die Erstellung eines Leitfadens für die Einrichtung von Doktoratsprogrammen involviert. Innerhalb der Universitäten sind wir in Studienkommissionen und Arbeitsgruppen sowie auf informeller Ebene aktiv.

Die Europäische Charta für Forscher: Wien kann eine Vorreiterrolle einnehmen!

Die "Europäische Charta für Forscher" formuliert Prinzipien für ForscherInnen und deren ArbeitgeberInnen bzw. Forschungsförderungsinstitutionen. Die Umsetzung der „Charta für Forscher“ und der Verhaltenskodex sollen zur Stärkung der Attraktivität des Forschungsstandorts beitragen und als Leitlinie für Reformen dienen.

Drei Wiener Universitäten (Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität für Bodenkultur Wien) sowie die zu einem großen Teil in Wien ansässige Akademie der Wissenschaften haben bereits eine Erklärung zur Umsetzung der „Charta für Forscher“ unterzeichnet. **Wien könnte die erste Europäische Stadt werden, deren bedeutende Forschungseinrichtungen sich zu den Prinzipien der „Charta für Forscher“ bekennen**, in ihre Entwicklungspläne aufnehmen und damit ein klares Signal für die Attraktivität des Forschungsstandorts Wien aussenden. Wichtig wäre allerdings, den Ankündigungen auch Taten folgen zu lassen und in regelmäßigen Abständen konkrete Erfolge in der Umsetzung der „Charta für Forscher“ hervorzuheben.

Auch Wien als Forschungsförderer sollte die „Charta für Forscher“ und den Verhaltenskodex für Forschende unterzeichnen und seine Förderungsprogramme entsprechend abstimmen.

doktorat.at setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen für NachwuchsforscherInnen und die Umsetzung der Europäischen Charta für Forscher ein. Im Rahmen einer auch von der Stadt Wien/Kultur unterstützten Informationsveranstaltung an der Technischen Universität Wien am 19. Oktober 2007 hat doktorat.at Koen van Dam, den Präsidenten von EURODOC eingeladen, in einem Vortrag die "Charta für Forscher" vorzustellen und ihre Bedeutung für NachwuchsforscherInnen darzulegen. EURODOC, the European Council for Doctoral Candidates and Junior Researchers, hat wesentliche Beiträge zur Konzeption der „Charta für Forscher“ geleistet.

CENTROPE – Summer Schools und Trainings für JungwissenschaftlerInnen

Wir begrüßen, dass die Einbettung Wiens in die Region **CENTROPE** in die Strategie für Forschung, Technologie und Innovation Eingang findet. Wien ist in der

einmaligen Situation, mit Bratislava und Brunn zwei traditionelle Universitätsstädte in unmittelbarer Nähe zu haben.

In Bezug auf das skizzierte CENTROPE Mobilitätsprogramm begrüßen wir auch, dass explizit „**Doctoral Schools**“ und „**Summer Schools**“ genannt sind. Gerade in Doktoratsprogrammen stellt sich oft das Problem, dass für sehr spezialisierte Lehrinhalte zu wenige DoktorandInnen an einer Universität arbeiten. Anstatt von Seiten der Universitäten mit übertriebener Schwerpunktsetzung zu reagieren, kann die notwendige „kritische Masse“ auch durch vermehrten regionalen Austausch und Organisation von gemeinsamen Seminaren und Programmen erreicht werden.

Summer Schools sollen sich aber nicht nur in fachspezifischen Themen erschöpfen. Wie auch im Bologna Prozess dargelegt, soll „im Rahmen der Promotionsphase die interdisziplinäre Ausbildung und die Entwicklung überfachlicher Fertigkeiten gefördert werden“. ¹ Gerade Training und Reflexion über vielfach eingeforderte „**generic skills**“ in Doktoratsprogrammen lässt sich ideal mit der regionalen Wissenschaftsvernetzung verbinden.

doktorat.at
unser Beitrag

Gemeinsam mit „Asociácia doktorandov Slovenska“ (ADS), der slowakischen Organisation für JungwissenschaftlerInnen veranstaltete doktorat.at zwei Trainingsseminare zum Thema „**Training for First-Time University Teachers**“. Je ein Seminar fand in Wien sowie in Bratislava statt. Am Rande der Trainingseinheiten bot sich ausreichend Gelegenheit zur Netzwerkbildung zwischen österreichischen und slowakischen NachwuchsforscherInnen. Das Projekt wurde von der Aktion Österreich-Slowakei und von der Stadt Wien/Kulturförderung unterstützt.

Wien als attraktiver Austragungsort für wissenschaftliche Konferenzen

Oft und gerne werden wissenschaftliche Konferenzen und Kongresse in Wien veranstaltet. Die einmalige Geschichte Wiens und das lebendige Kulturangebot der Stadt sind zweifelsohne sehr häufig mitentscheidend für die Wahl Wiens als Konferenzaustragungsort. Darauf alleine sollte man sich aber nicht verlassen.

Eine Wissenschaftsstrategie sollte auch auf folgende Fragen Antworten finden: Wie kann man bei in Wien stattfindenden Konferenzen **Mehrwert für Wiener Studierende und JungwissenschaftlerInnen** generieren? Wie kann man Mehrwert für die Bevölkerung generieren?

Bologna-Ministerkonferenz und EURODOC 2010 in Wien

Neben der kurz erwähnten Bemühung um den Verwaltungssitz des EIT sollte Wien sich auf jeden Fall als Austragungsort der richtungsweisenden **Bologna-Ministerkonferenz 2010** bewerben.

In Hinblick auf die Ministerkonferenz wirft die Integration von Doktoratsprogrammen als „third cycle“ in den Bologna-Prozess zentrale Fragen nach der besten Betreuung sowie Aus- und Weiterbildung für Nachwuchsforscher auf. Wir

¹ „Bergen Communiqué – The European Higher Education Area – Achieving the Goals“ Communiqué of the Conference of European Ministers Responsible for Higher Education, Bergen, 19.–20. Mai 2005

http://www.bologna-bergen2005.no/Docs/00-Main_doc/050520_Bergen_Communique.pdf

empfehlen aus diesem Grund, auch die **EURODOC Konferenz 2010** in Wien zu veranstalten.

Als Austragungsort dieser beiden wichtigen Wissenschaftskonferenzen kann die Stadt Wien aktiv zur Mitgestaltung und Umsetzung des Bologna-Prozesses beitragen und Nachwuchsforschern durch intensive Vernetzung mit der internationalen „Scientific Community“ attraktive Karriereperspektiven eröffnen.

doktorat.at
unser Beitrag

EURODOC, the European Council for Doctoral Candidates and Junior Researchers besteht aus 28 nationalen Verbänden aus ganz Europa. Im Rahmen von Konferenzen und Expertengruppen ist EURODOC im ständigen Kontakt mit relevanten AkteurInnen der Forschungs- und Bildungspolitik, insbesondere mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Universitätsverband EUA.

Die Eurodoc Konferenz versammelt NachwuchsforscherInnen aus ganz Europa um im Dialog mit Akteuren aus Politik und Wirtschaft zur Gestaltung des Europäischen Hochschul- und Forschungsraums beizutragen. Darüber hinaus stellt die Eurodoc Konferenz eine einzigartige Gelegenheit für interdisziplinäre Kommunikation und Vernetzung dar.